

# Calwer Wochenblatt

№ 89.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Druckkosten trägt der Besteller und in höherer  
Umgebung 2 Pf. für jede weitere Seite 12 Pf.

Samstag, den 30. Juli 1898.

Einzeljähriger Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10  
im Lande 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Calw 1. 15.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Gr. Bezirksamts  
Pforzheim ist der auf **1. August d. J. in Pforz-**  
**heim anberaumte Viehmarkt** mit Rücksicht auf  
die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche  
verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.  
Calw, den 27. Juli 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Bekanntmachung.

In **Spehhardt** ist die **Maul- und Klauen-**  
**seuche** erloschen.  
Calw, den 28. Juli 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

## Tagesneuigkeiten.

|| Calw, 27. Juli. Wie schon seit einer  
Reihe von Jahren, so hat der Lehrergesang-  
verein auch heute wieder in Verbindung mit seiner  
Hauptkonferenz in unserer Stadtkirche ein geistliches  
Konzert gegeben, das sich durch die Gediegenheit des  
Programms und sorgfältige Ausführung desselben  
auszeichnete. Die Orgel war vertreten durch 4 Num-  
mern v. Burkhardt, Ritter und Bach; neben unserem  
bewährten Organisten Hrn. Vinçon hatten sich die  
Herren Streich-Zwölfköpfer und Weber-Alburg in  
diesem geteilt und bei der Wiedergabe staunenswerte  
Fertigkeit und verständnisvollen Vortrag an den Tag  
gelegt. In Hrn. Florus-Meißner, der eine Arie  
aus Josua und Handel mit Orgelbegleitung über-  
nommen hatte, lernten wir einen gewandten Sänger  
kennen, der über bedeutende Stimmkräfte verfügt.  
Werken der Männerchorliteratur wurden unter der  
Leitung von Hrn. Mittelschullehrer Müller hier vor-  
geführt in den Chören „Lobt Jehovah hoch erheben“  
v. Zwissig, „Gott, gib Frieden“ v. Grell und „Sei  
du mit mir“ v. Tschirch. Wie wir nicht anders er-  
warteten, zeichneten sich dieselben durch schwungvollen  
Vortrag, Reinheit und Präzision aus. Zu wünschen  
wäre es, daß diese Konzerte, die freilich in die Vor-  
mittagsstunden verlegt werden müssen, von Seiten des  
hiesigen Publikums, namentlich auch in Anbetracht,  
daß der Ertrag für einen wohlthätigen Zweck be-  
stimmt ist, noch mehr Beachtung als bisher finden  
möchten.

Calw, 28. Juli. Heute früh ereignete sich  
hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Ein  
am Webereigebäude von Zoppriß, Wagner u. Cie.  
beschäftigter 15jähriger Gipslehrerling, Friedr. Binder  
von Stammheim, stürzte 3 Stock hoch vom Gerüst  
herab und zerschmetterte sich die Hirnschale. Der  
sogleich zu Hilfe geeilte Arzt traf den Unglücklichen  
bereits leblos.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Infolge der vom 5. bis 9. Juli d. J. abgehaltenen  
zweiten Dienstprüfung ist zur Vernehmung von Schul-  
diensten für befähigt erklärt worden: Stürner,  
Gottlob, Schulamtsverweser in Oberkollwangen.

r. Teinach, 28. Juli. Den Gästen un-

seres lieblichen Schwarzwaldbades wurden in den  
letzten Tagen besondere Genüsse geboten. Am Mon-  
tag hatte das altherwürdige Jakobise mit Hahnen-  
tanz und einer Anzahl anderer Volksbelustigungen  
die Kurgäste vergnügt, wobei Karussell, Schießbude  
und Raspertheater sich reichlichen Zuspruchs seitens  
der Jugend zu erfreuen hatten. Der gestrige Abend  
nun bot einen wahren und echten Kunstgenuss. Unter  
freundlicher Mitwirkung kunstliebender und kunstübender  
Kurgäste gab die wohlbesetzte Kurkapelle ein  
Concert zu Gunsten der Armen Teinachs. Der  
prächtige Saal des Badhotels füllte kaum die Menge  
der Zuhörer, welche sämtlich für das Gebotene nur  
das höchste Lob hatten. Begleitet von einer Dame  
aus Hamburg sang Frau H. C. mehrere auserwählte  
Lieder mit großer wohlgeschulter Stimme, das künst-  
lerische Violinspiel von Frä. H. H. erfreute alle  
Hörer. Die Begleitung sowie einige besondere Stücke  
spielte unsere tüchtige Kurkapelle und erzielte auch  
hiemit besten Erfolg unter ihrem Dirigenten, Herrn  
Musikdirektor Hirschberger aus Calw, in dessen  
bewährten Händen auch die Leitung des ganzen Abends  
lag. Dank zahlreichen freundlichen Gaben, an deren  
Spitze mit einer großen Gabe der Badbesitzer Herr  
Gustav Brake stand, war der Ertrag des Abends  
ein unerhört reicher. Er kommt in vollem Maße den  
Ortsarmen zu teil.

Stuttgart, 25. Juli. Die seitens der  
Generaldirektion der württembergischen Staatsbahn  
dargebotene günstige Gelegenheit, die 2. Kraft-  
und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in  
München zu einem billigen Preise zu besuchen,  
wird schon jetzt von vielen Württembergern gerne be-  
nutzt. Es werden nämlich gegenwärtig jeden Samst-  
tag (bis einschließlich den 8. Oktober) Fahrkarten  
ausgegeben, welche bei einfachem Fahr-  
preise zur Hin- und Rückreise innerhalb  
10 Tagen berechtigen, nur müssen dieselben  
in der Ausstellung zur Abkempfung vor-  
gezeigt werden. Was nun speziell unser engeres  
Vaterland anbelangt, so ist dasselbe auf der Aus-  
stellung sehr ehrenvoll vertreten, was um so  
höher anzuschlagen ist, als man in unseren Tagen  
einer „Ausstellungsmüdigkeit“ ihre Berechtigung nicht  
absprechen kann. Es haben sich über 30 Firmen  
aus Stuttgart, Alen, Cannstatt, Eßlingen, Jaurndau,  
Gmünd, Heilbronn, Lorch, Ludwigsburg, Oberkochen,  
Plieningen, Reutlingen, Rottenburg und Waiblingen  
daran beteiligt.

Stuttgart, 27. Juli. Heute mittag zwischen  
12 und 1 Uhr trat Gewitter ein; nach kurzem  
kräftigem Regen schien es sich zu verlieren, aber die  
Gewitterstimmung blieb und die Temperatur von  
20° R. ebenso. Schon gegen 2 Uhr brach aus  
Westen ein neues Gewitter los, das mit starkem  
Regen begann und bald in einen Orkan überging.  
Der Orkan war mit reichem Hagel begleitet, aber  
auch mit wolkenbruchgleichen Regengüssen, die größeren  
Schaden der nicht großen Hagelkörner fast gänzlich  
verhinderten. Orkan und Regen brachen eine Menge  
von Ästen und Zweigen von Pappeln, von Kastanien  
u. s. w. und warfen im Stadtpark einen Baum  
um. Schimmer hauste der Orkan am Steuer-  
gebäude, das Ecke der Schloß- und Lindenstraße  
im Bau begriffen ist. Der Sturm riß 4 Ständen-

bäume um. Eben sollte ein Standenbaum zum Ab-  
schluß des Gerüsts an der Ecke des Baues aufge-  
richtet werden, als der Orkan den leb. Arbeiter  
Kemmler vom Gerüste warf; er war sofort tot;  
ein zweiter Arbeiter, Jakob Gohl, mußte, schwer  
verletzt, im Katharinenhospital in Pflege genommen  
werden. Ein 3. Arbeiter wurde weniger schwer ver-  
letzt. Es fehlten nur wenige Sekunden, so wäre  
der stürzende Standenbaum auf einen Straßenbahn-  
wagen gefallen. Der Baum von Mannesbide wurde  
wie ein schwaches Rohr abgeknickt. Die elektrische  
Verbindung der Straßenbahn in der Schloßstraße  
wurde selbstverständlich unterbrochen; das gleiche ist  
der Fall bei der Linie nach der Prag; dort hat der  
Sturm ein Haus abgedeckt und die elektrische Leitung  
zerissen. Die Hauptentladung des Orkans im Stutt-  
garter Thal erfolgte allem Anschein nach den Kriegs-  
bergen entlang. Starke Schäden hat der Sturm  
auch in den Anlagen angerichtet. In der Allee hinter  
dem Hoftheater wurde ein Baum mit der Wurzel  
umgeworfen, derselbe fiel auf den Gang im kgl.  
Privatgarten. In den oberen Anlagen wurden ein-  
zelne schöne Bäume unten am Stamm oder in halber  
Höhe abgebrochen, bei anderen die stärksten Äste ab-  
geschlagen; der Fahrverkehr in den Anlagen mußte  
eingestellt werden, da Baumstämme und Äste über  
der Fahrstraße lagen. Auf den Beeten beim Ausgang  
aus den oberen Anlagen lagen gegen 4 Uhr noch  
Hagelkörner angehäuft. In der untern Neckarstraße  
sammelten Kinder um die gleiche Zeit noch Körner  
in kleinen Gefäßen.

Ueber die Ausdehnung des Hagel-  
wetters meldet der Staatsanz., daß der Hagel-  
schaden nicht nur auf Stuttgarter Markung, son-  
dern auch auf Badlberger und Eßlinger  
Markung sehr bedeutend sei. Das Unwetter kam  
von Leonberg und Heimerdingen, welche beide  
Orte sehr hart getroffen wurden. In Hohenheim  
war der Hagel nur erbsengroß und unschädlich. Auf  
der Solitude zertrümmerten die Hagelstücke Fenster-  
scheiben und vernichteten Obst-, Frucht- und Garten-  
gewächse. Gerlingen und Ditzingen haben  
ebenfalls schwer gelitten. Auf Untertürkheimer  
und Eßlinger Markung wurden in den Weinbergen  
viel guter Boden abgefloßt, viele Bäume entwurzelt  
oder abgeknickt. Gleiches meldet man aus Mettingen  
D.A. Eßlingen.

Stuttgart, 28. Juli. Heute vormittag  
5 Uhr sind 2 Rangierabteilungen auf hiesigem Haupt-  
bahnhof zusammengestoßen. Zwei Lokomotiven sind  
erheblich beschädigt; zwei Wagen zerstört, ein An-  
kuppler (Fritz) schwer verletzt, und ein anderer be-  
schädigt. Der Schaden ist noch nicht abgeschätzt.

Kassel, 26. Juli. Eine interessante foto-  
graphische Aufnahme wurde heute vormittag im Schloß-  
hofe zu Wilhelmshöhe gemacht. Die Kaiserin  
hatte mit dem Kronprinzen, Prinz Eitel Fritz und  
Prinz Adalbert nebst Gefolge einen ausgedehnten  
Spazierritt unternommen und kehrte gegen 10 Uhr  
in den Schloßhof zurück. Inzwischen waren auch für  
die drei jüngsten Prinzen Oskar, August und Joachim,  
sowie für die Prinzessin Reithpferde gestallt, diese  
wurden bestiegen und nachdem die sämtlichen kaiserl.  
Kinder in einer Front nach dem Alter aufgestellt

waren, wurden sie zu Pferde von der kaiserl. Mutter fotografirt.

Berlin, 27. Juli. In Friedrichstruß sind die Grafen Herbert und Wilhelm mit ihren Gemahlinnen eingetroffen, da das Befinden des Fürsten Bismarck, der seit 3 Tagen das Bett nicht verließ und an Schlaflosigkeit leidet, unbefriedigend ist. Auch Schwenninger ist in Friedrichstruß anwesend. Nach späteren Nachrichten habe sich der Zustand des Fürsten verschlimmert; der Körper beginne anzuschwellen.

Berlin, 28. Juli. Meldungen verschiedener Morgenblätter aus Friedrichstruß besagen: Im Befinden des Fürsten Bismarck, den ein akuter Anfall seines Nervenleidens auf das Lager geworfen hatte, ist im Laufe des Mittwochs eine Besserung eingetreten. Indessen werden Graf Herbert und Graf Wilhelm v. Bismarck bis Ende der Woche in Friedrichstruß bleiben. Dem kleinen Journal zufolge äußerte Schwenninger, er hoffe bestimmt, daß Fürst Bismarck ein sehr hohes Alter erreichen werde. — Nach dem „Berl. Tagbl.“ hat Fürst Bismarck eine offene Beinwunde, die Schlaflosigkeit zur Folge hat. Das Leiden hängt mit der krankhaften Entartung der Unterschenkelknochen zusammen. Derartige Gefährdungen pflegen Begleitererscheinungen des hohen Alters zu sein. Häufig bersten die erkrankten Blutgefäße und verursachen chronisch entzündliche Geschwürsbildungen, welche oft jedweder ärztlichen Kunst spotten. Eine unmittelbare Gefahr für das Leben bedeuten derartige Leiden aber nicht, wenn die übrigen Organe regelmäßig funktionieren.

Hamburg, 28. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich, wie der „Hamb. Corr.“ aus Friedrichstruß meldet, seit gestern nicht verschlechtert, es ist eher besser geworden; wenn nicht heftige Schmerzen am Fuß und im Gesicht vorherrschten, so wäre das Befinden als ziemlich gut zu bezeichnen. Die Nacht ist soweit gut verlaufen. Der Fürst hat gut geschlafen und geschabten Schinken, Caviar und Eier genossen, sowie Bier und etwas Sekt getrunken. Heute früh las der Fürst mit Eifer die neuesten Zeitungen, im Bette liegend, und hat auch schon eine Pfeife geraucht.

Hamburg, 28. Juli. Das Turnfest wurde gestern abend durch die feierliche Verteilung von Eichenkränzen an 128 Sieger geschlossen. Um 9 1/2 Uhr abends durchzog ein imposanter Fackelzug von 4000 Fackelträgern die Stadt unter großer Begeisterung einer enormen Menschenmenge.

Havre, 26. Juli. Nun sind auch die letzten 6 österreichischen Matrosen, welche in Angelegenheit der „Bourgone“ in Haft gehalten worden sind, entlassen worden, da von seiten der Behörde erkannt worden ist, daß zu ihrer Verfolgung kein Grund vorliegt.

Mailand, 26. Juli. Das Mailänder Kriegsgericht verurteilte gestern in Abwesenheit 30 flüchtige Republikaner und Sozialistenführer zu Strafen von 12 bis 15 Jahren Zwangsarbeit; einige weniger bloßgestellte kamen mit 1 bis 3 Jahren Gefängnis davon. Da wahrscheinlich der Kassationshof zu Rom die Revision der im Juni verurteilten Journalisten an eine andere Abteilung des Kriegsgerichts zurückweisen dürfte, ist an eine endgültige Erledigung der Angelegenheit und die Aufhebung des Belagerungszustandes nicht zu denken.

Washington, 27. Juli. Reuter meldet: Spanien richtete direkt an Mac Kinley ein formelles Gesuch um die Eröffnung der Friedensverhandlungen durch Vermittelung des französischen Botschafters in Washington.

Newyork, 28. Juli. Eine Depesche aus Washington in der „Evening Post“ meldet: der Staatssekretär Day und der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Moore hätten die Grundzüge für die Friedensverhandlungen festgesetzt, um sie dem Kabinett zu unterbreiten. Ueber die Einzelheiten wird strenges Stillschweigen beobachtet, doch kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß folgende die Hauptpunkte sind: 1) Aufgabe der spanischen Oberhoheit über Cuba mit dem Zugeständnisse, daß die Bevölkerung Cubas unter amerikanischem Schutze berechtigt ist, sich eine dauernde Regierungsform zu wählen; 2) absolute und unbedingte Abtretung von Puerto Rico an die Vereinigten Staaten; 3) Rege-

lung der Philippinenfrage durch eine Konferenz oder Kommission. Die Amerikaner werden für sich ein Maximum von kommerziellen Vorteilen, verbunden mit einem Minimum von Regierungsverantwortlichkeit beanspruchen. Was die Ladroneis- und Karolineninseln, sowie sonstige Errungenschaften betrifft, so wird diese Frage kein Hindernis für eine sofortige Einigung und den Friedensabschluß bilden. Ein Mitglied des Kabinetts, welches bei den vorgestern abend im weißen Hause stattgehabten Verhandlungen eine bedeutende Rolle spielte, erklärte gestern, es würde sich bei der Frage etwaiger künftiger Besitzungen der Vereinigten Staaten auf der Philippinengruppe wahrscheinlich um nicht mehr als eine einzige Insel handeln.

Newyork, 28. Juli. Wie aus Pinole in Kalifornien gemeldet wird, fand gestern in der dortigen Pulverfabrik eine Explosion statt; als man mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, ereignete sich eine zweite Explosion. Fünf Personen wurden getötet, zwölf verletzt. Das Auffinden einer Zündschnur weist darauf hin, daß die erste Explosion absichtlich herbeigeführt wurde.

Vermischtes.

— Die württembergische Regierung hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1899 ab über jeden Streit, sowie jede Absperrung gewerblicher Arbeiter von den Ortspolizei Behörden eine Statistik herzustellen sei. Die für die Nachweisungen ausgegebenen amtlichen Formulare enthalten je vierzehn Fragen, deren wichtigste lauten: Inwieweit haben Berufsvereinigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streiks hingewirkt? Inwieweit haben Arbeitswillige polizeilich geschützt werden müssen? Ist auch die königliche Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen worden? Wie viele Personen unter 21 Jahren sind in beiderlei Fällen in Betracht gekommen und wie viele Leute sind kontraktbrüchig geworden?

— Im Staatsanz. v. Mittwoch, den 27. ds. liest man folgende Bitte eines besorgten Vaters: „Am 21. Juli entfernte sich aus Ötlingen ein 16 Jahre alter Lehrling. Größe etwa 1,53 m, Gesichtsfarbe: blaß, Augen: grau, Haare: blond, Anzug: schwarz, Cheviot, Hut: schwarz. Da dessen Aufenthalt unbekannt, werden titl. Behörden, die Landjäger- und Polizeimannschaften, sowie Jedermann herzlich gebeten, Nachforschungen anstellen und gefl. Nachrichten unter St. C. an Rudolf Mosse, Stuttgart gelangen zu lassen.“

II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898. Wie vergangenen Sonntag, so wird auch für nächsten der Eintrittspreis ab 2 Uhr nachmittags auf 50 ¢ ermäßigt und so den weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht. Dieser ist den außerhalb München wohnenden ferner dadurch erleichtert, daß an allen Sonnabenden bezw. Sonntagen auf den bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnhaltungen sogenante „Ausstellungsarten“ zum einfachen Fahrpreise ausgeben werden, welche, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb zehn Tagen berechtigen.

— Eine für Ladengeschäfte wichtige gerichtliche Entscheidung erfolgte am Montag in Stuttgart. Der Besitzer eines Ladens erhielt wegen Uebertretung des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage vom Stadtpolizeiamt Stuttgart einen Strafbefehl in Höhe von 10 M. zuge stellt, weil er an den Sonntagen die Rolläden an seinen Schaufenstern nicht schloß und abends von 7 bis 9 Uhr die darin ausgestellten Waren elektrisch beleuchtete. Hiegegen beantragte der Laden-Inhaber gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ermäßigte die Geldstrafe auf 5 M. Infolge seiner Berufung hat jedoch nun die Ferienkammer dieses Urteil aufgehoben und denselben unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, da eine derartige Ausstellung gesetzlich nicht verboten ist.

Ansiedelungen in den Ostmarken. Die königliche Ansiedelungskommission in Posen kauft bekanntlich mit einer vom Staate Preußen hierzu bewilligten Beihilfe von zweihundert Millionen Mark fortwährend in den Provinzen Posen und Westpreußen große Güter, zerteilt dieselben in richtige Bauernhöfe von verschiedener Größe und gibt letztere zu billigen

Preisen und zu günstigen Erwerbsbedingungen an tüchtige Bauern und Landarbeiter ab. Bereits haben auch schon nicht wenig württembergische Landleute sich von der I. Kommission schöne Höfe in guten Gegenden erworben und kommen da gut voran. Vor Kurzem ist wieder ein schönes großes Gut: Gremboczyn im Kreise Thorn angekauft worden, und weil in dessen Nähe schon viele schwäbische Landwirte angesiedelt sind, soll es vornehmlich an Württemberger vergeben werden. Leute, welche sich das Gut ansehen und dort einen Hof aussuchen wollen, werden gut thun sich bald brieflich an die königl. Ansiedelungskommission nach Posen zu wenden; sie erhalten von derselben jeden gewünschten Aufschluß über die Reise und über die sehr vorteilhaften Ansiedlungsbedingungen.

[Von der Bourgone] Kapitän zur See Aubert hat dem Marineminister seinen Bericht über den Untergang der Bourgone zugestellt. Der Bericht enthält eine eingehende Schilderung des Unglücksfalles und setzt auseinander, weshalb es so schwierig und fast unmöglich war, sich der Rettungsboote zu bedienen. Zum Schluß erwähnt er lobend der Offiziere der Bourgone, die sämtlich untergegangen sind. Es ist auffällig, daß Schiffskapitän Aubert seinen Bericht abgefaßt hat, ohne die Ankunft der geretteten Fahrgäste abzuwarten, die erst am 25. ds. in Paris eingetroffen sind. Von diesen Reisenden hat ein Franzose namens Liébrée, dessen beide Kinder beim Schiffbruch umkamen, einem Vertreter des „Matin“ eine Darstellung gegeben, für die er die ganze Verantwortung übernimmt und die er hofft, in der Untersuchung näher ausführen zu können. „Alles, was in französischen Blättern über das Unglück erschienen ist“, sagte dieser Zeuge, „ist völlig gefälscht. Es empört mich, wenn ich lese, daß die Einzeichnung zu Gunsten der Ueberlebenden von der Bemannung eröffnet ist und daß die Matrosen sogar Auszeichnungen erhalten sollen. Um 5 Uhr 5 Min. wurde ich durch einen furchtbaren Stoß geweckt. An Seereisen gewohnt, ahnte ich ein Unglück, kleidete meine Kinder an und lief mit ihnen auf das Deck, wo die Verwirrung unbeschreiblich war. Statt zu floppen, verdoppelte der Dampfer seine Schnelligkeit, was die Rettung erschwerte, wenn nicht unmöglich machte. Kapitän Deloncle war nur bedacht, das Schiff zu retten indem er es rasch auf 110 Kilom. entfernte Sandbänke auslaufen lassen wollte. Die Reisenden stürzten auf die Rettungsboote, aber keiner wußte, wie sie zu lösen und abzulassen seien. Man rief nach den Mannschaften, die indes nicht zu finden waren. Die Reisenden gerieten in hellen Zorn, als sie sahen, daß 3 Boote voll Matrosen mit voller Ruderkraft davoneilten trotz der verzweifelten Rufe der Fahrgäste. 5 Französl. Frauen hatten ein Seil ergriffen, das an einem der Boote schwamm. Ein Heizer schnitt das Seil ab. Ehe die Frauen in den Fluten verschwanden, drohte eine dem Manne mit der Faust und nannte ihn einen Feigling. Dann ging auch sie unter. Das Schiff legte sich immer mehr auf die Seite, das Nebelhorn schrie fortwährend. Endlich ging das Schiff unter. 8 Stunden lang schwamm ich auf der See. Einen Augenblick hielt ich mich für gerettet. Ich sah ein Floß an mir vorbeikommen, es befanden sich 28 Personen darauf. Ich hielt mich an den Balken an, als ein französl. Matrose mit dem Ruder auf mich stürzte und damit und mit den Fäusten auf mich einhieb, damit ich loslasse. Die Spuren der Schläge sind auf meinem Arm noch sichtbar. In demselben Augenblick schlug eine Welle über das Floß, das dreimal schwankte, dabei gingen mehrere Personen unter und da etwas Platz frei gemorden war, ließ man mich endlich hinauf. Da bemerkte uns die Cromartyshire und sandte uns ein Boot zu Hilfe, das mit Matrosen bemannt war, die zuerst von der Bourgone weggekommen waren; sie waren vollkommen frisch, ihre Kleider waren nicht durchnäßt. Auf dem engl. Segler erfuhr ich von dem Kapitän, daß er die Leute nur durch Drohungen vermocht hatte, uns Hilfe zu leisten. Ich kann besonders einen Maschinisten nennen, der seinen Revolver auf eine Frau zuhielt mit den Worten: „Zuerst sorge ich für mich!“ An Bord der Cromartyshire in Halifax entstanden zwischen der Bemannung der Bourgone und den Reisenden Wortwechsel, dann auch noch in Newyork, wo einige Reisende in der 42. Avenue Matrosen trafen, denen sie ins Gesicht sprachen.“ Liébrée besteht lebhaft auf seiner Darstellung und ist sicher, daß andere Reisende sie beschäftigen werden.



### „Neues Gärverfahren mit Reihese.“

Bei der jetzt beginnenden Herstellungszeit von Most und Wein, insbesondere von Korinthen- und sonstigen Beerweinen, sei auf die im Landwirtschaftl. Wochenblatt von 1897, im Gewerbeblatt Nr. 17, 18 und 19 von 1898 und nunmehr auch in der deutschen Wirtszeitung ausführlich besprochenen Abhandlungen über das neue Gärverfahren mit Reihese, die Anwendung und Wirkung reiner Hefen aufmerksam gemacht.

Da die Selbstgärung von Wein und Most von Korinthen- und allen Beerweinen oft große Nachteile hat und es weiter häufig vorkommt, daß dieselben einen unangenehmen Geruch oder Geschmack bekommen, indem die neben den Hefen, auf den Beerhäuten sich befindlichen schädlichen Pilze und Organismen, als Schimmelpilze, Rahmpilze, und Essigbakterien, bei der Gärung sich zu stark vermehren und den Wein teilweise zersetzen, so ist es in jetziger Zeit, da viel derartige Weine, namentlich auch Stachel-, Johannis- und Heidelbeerweine gemacht werden, von Interesse, zu erfahren, welche Erfolge und Vorteile die Anwendung von Reihese für die Bereitung von Most und Beerweinen hat.

Die Vorteile und Erfolge bei der Vergärung mit Reihese sind nun folgende:

Die Weine vergären viel rascher und sind deshalb schneller fertig, die Weine klären sich rascher und sind ungeheuer widerstandsfähig gegen Krankheiten, indem alle schädlichen Pilzarten, die den Weinen oft einen so unangenehmen Geruch und Geschmack verleihen, auch Krankheitserreger sind, durch die Reihese vollständig unterdrückt werden.

Solch rein vergorene Weine sind viel besser im Geschmack, da die reinen Weinhefen in den Obst- und Beerenäften angenehm, an Traubenwein er-

rinnernde Geruchs- und Geschmacksstoffe (Borquettsstoffe) erzeugen und den Weinen mitteilen.

Da die echten Weinhefen verschieden sind (es giebt solche mit nur guten Eigenschaften und solche mit nur schlechten Eigenschaften), so ist die Reihese eine Züchtung von einem sogenannten einzelnen Individuum, das nur gute Eigenschaften besitzt.

Ferner kann die Umgärung aller kranken Weine und Moste bei entsprechender Behandlung gut und sicher vollzogen werden.

Näheres und Gebrauchsanweisung, Stuttgart, Silberburgstraße Nr. 38, p.

#### Calw.

#### Eigenschaftsverkehr.

Es wurde verkauft:  
am 19. Juli von Andr. Moros, Kutschers Wwe. hier, an Karl Weiß, Landwirt in Stammheim, P. Nr. 1083/4 27 ar 13 qm Steinbruch auf dem Muckberg um 30 M.  
am 25. Juli von Joh. Gg. Dittus, Fabrikarbeiter an Christian Stürner, Schmiedmeister hier, Geb. Nr. 298 a u. b Holzstätte und Brauweinbrennerei im Zwinger um 1750 M.

#### Standesamt Calw.

##### Gestorbene:

- 22. Juli Johann Georg Meyer, Dienstknecht von Althengstett, 32 1/2 Jahre alt.
- 24. „ Emilie Luise Binder, Tochter des Karl Binder, Maschinenstrickers, 12 Wochen a.
- 28. „ Friedrich Binder, Jüngerlehrling von Stammheim, 14 1/2 Jahre alt.

#### Gottesdienste

am 8. Sonntag nach Trinit., 31. Juli.  
Vom Turm: 555. Predigtlich 373. 9 Uhr  
Vormitt. Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr  
Christenlehre mit den Töchtern.

Mittwoch, 3. August.

7 Uhr Erntebestunde (in der Kirche.) Das Opfer der Erntebestunde ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

#### Reklameteil.

### Cigarretten

in großer Auswahl, feinste Marken, bei  
E. Georgii, Calw, Telephon 16.

#### Eine praktische Neuerung im Haushalt.

Sicherlich hat sich schon manche Hausfrau beim offenen Vorwiegen von Rubeln Gedanken darüber gemacht, ob dabei auch alles genügend sauber zugeht, denn wie leicht nimmt diese Ware Staub oder Schmutz an. Derartige Bedenken werden dadurch beseitigt, daß die Firma David Laible in Ulm, welche unter dem Namen „Laible's Familien Rubeln“ eine aus dem besten Rohmaterial zubereitete Rubel-sorten in den Handel bringt und dieselbe ausschließlich in schönen festen Schachteln mit 1/2 und 1/3 kg Inhalt versendet, wodurch das offene Aufbewahren und Bewägen von Rubeln wegfällt. Derartige Schachteln werden heute so billig hergestellt, daß dieselben auf den Preis des einzelnen Bundes ohne jeden Einfluß sind, außerdem aber werden „Laible's Familien Rubeln“, welche mit der Schutzmarke „Eisbär“ in allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind, netto gewogen verkauft. Man bezahlt also „Laible's Familien Rubeln“ nicht teurer, als andere Fabrikate, hat aber durch den Bezug in verschlossenen Schachteln die Garantie für vollkommene Sauberkeit und ausgezeichnete Ware.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

#### die kath. Kirchenstiftungsratswahl betreffend.

Die Neuwahl von 2 weltlichen Mitgliedern des Kirchenstiftungsrats findet nächsten Sonntag, 31. Juli, vormittags von 11-12 Uhr, im kath. Pfarrhause Zimmer links unten statt.

Im Falle in dem ersten Wahltermin nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben würde, wird die Wahl am gleichen Tage nachmittags von 3-3 Uhr fortgesetzt werden, was durch Anschlag an der Kirchthüre bekannt gemacht wird.

Wahlberechtigt sind alle 25 Jahre alten selbständigen kath. Männer der Pfarrgemeinde Calw samt Filialen; wählbar die über 30 Jahre alten, im Besitze des Stimmrechts stehenden Pfarrgenossen.

Die Wahl geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission, und haben die abzugebenden Stimmzettel 2 Namen zu enthalten.

Calw, den 29. Juli 1898.

#### Die Wahlkommission.

Revier Enklösterle.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 6. August, vormittags 11 Uhr, in der Rälbermühle aus Wanne Abt. 3 Spitzwiesle, 4 Wäg, 5 Sult, 6 Wildbaderweg und Scheidholz aus Wanne:

Langholz: 952 St. Tannen mit Fm.: 955 I., 362 II., 234 III., 201 IV., 2 V. Kl.;  
Sägholz: 644 Tannen mit Fm.: 464 I., 83 II., 166 III. Kl.;  
ferner 1 Buche II. Kl. mit 0,3 Fm., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,5 Fm.

Ostelsheim.

### Schafweide,

welche ca. 300 Stück ernährt, wird am **Donnerstag, den 4. Aug. d. J., nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus im Aufstreich auf 3 Jahre vom 1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1901 verpachtet. Auf dem Schafhaus ist eine Wohnung für den Schäfer eingerichtet.

Hierorts unbekannte Liebhaber haben

sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.  
Gemeindevat.

#### Privat-Anzeigen.

##### Sonntag Abend

### Erbauungstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

#### Methodistenskapelle.

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bestunde.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.



Nächsten Montag

### Turnversammlung.

Nächste Woche daht

### Augenbrekeln Bäder Keller.

Junges fettes

### Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei  
A. Ziegler.

Rentheim, 29. Juli 1898.

### Trauer-Anzeige.

Tiefbetrabt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Johannes Walz, Maurermeister, heute morgen 8 Uhr unerwartet schnell uns durch den Tod entziffen wurde.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Die tieftrauernde Gattin

Magdalene Walz  
mit ihren 7 Kindern.

### Missionsfest in Neubulach

am 31. Juli, nachm. 2 Uhr.

#### Veteranen-Verein Calw.

Kamerad Johannes Walz, Maurermeister in Rentheim, ist gestorben, und findet die Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Sammlung um 1 1/2 Uhr beim Vorstand.

#### Militär-Verein.

Der Vater unseres Kameraden Walz von Rentheim (Veteran) ist gestorben und wird Sonntag mittags 2 Uhr beerdigt. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung und erwartet eine möglichst zahlreiche Beteiligung. Sammlung 12 1/2 Uhr beim Vorstand.

Der Vorstand.

#### Kaufm. Lehrstelle.

Ich suche bis 1. August d. J. einen Lehrling aus achtbarer Familie. — Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause.  
Adolf Reisser,  
En-gros-Geschäft  
in Gas- und Wasserleitungsarbeiten,  
Böblingen.

Für ein aus der Strafanstalt zu entlassendes

### Mädchen

sucht eine Dienststelle, wo möglich auf dem Lande

Dekan Roos.

Station Teinach.

Nächsten Sonntag schänkt

Leicht'sches

### Doppel-Bier

vom Fass

W. Moersch.



### Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen  
C. Herva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

### Die neuen Blitz-Fahrpläne

sind à 10 S in der Druckerei ds. Bl. zu haben.



# Die Buch- und Schreibwaren-Handlung

von **Emil Georgii, Calw**, Telephon Nr. 16

empfiehlt:

Postkarten mit Ansichten in sehr großer Auswahl,  
Postkarten-Albums,  
Photographien und Lichtdruckbilder von Calw und Um-  
gebung in Cabinet und Quart,

Litophanien,	mit Ansichten
Glasbilder,	
Glasteller,	von
Briefbeschwerer,	Calw
Tintenzeuge,	und
Fächer und sonstige	Umgebung,
Nippfachen	

ferner

Photographie-Kasten, -Albums, -Rahmen und -Ständer,  
Visitenkarten-, Brief-, Cigarren- und Cigarretten-Taschen,  
Geldbeutel,

Briefpapier, Briefkarten in eleganten Packungen,  
Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibunterlagen  
z. z.

**Calw.**  
**C. Fuchs, photographisches Atelier.**  
Neueste Einrichtung!  
Aufnahmen bei jeder Witterung.

## Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

**G. Gerva.**



**Fr. Herzog, Messerschmied**

neben dem Röhle  
empfiehlt

Fleisch-, zugleich Gemüse-  
hackmaschinen,  
für Haushaltung M 5 — bis 8 —,  
für Hotels und Restaurationen  
von M 15 — an,  
Schmalz-, Frucht- und Saft-  
Pressen M 10 —,  
Wesserpumpmaschinen  
M 12 —, 18 —, 20 —,  
Rudelschneidmaschinen  
von M 10 — an,  
Eismaschinen von M 8 — an,  
Dringmaschinen, Waschmaschinen,  
Bohnenhühler, Bohnenhobel.

Reparaturen in allen hauswirtschaftl. Maschinen.

Mein seitheriges



## Wirtschaftsgebäude

setze ich dem Verkauf aus; auch habe ich 2 Wohnungen zu  
vermieten.

**Hamm 3. Strappen.**

Schöenberg.

## Wirtschaftseröffnung.



Indem ich das Gasthaus z. „Lamm“ hier über-  
nommen habe, erlaube ich mir die verehrte Einwohnerschaft  
von Calw und Umgebung auf **Sonntag, den 31. Juli**,  
höflichst einzuladen.

Auch halte ich den Herren Passanten meine Fremden-  
zimmer bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Georg Karle,**  
Gasthaus z. Lamm.

## Gefrorenes

halte über die Sommermonate täg-  
lich vorrätig. Aufträge nach **auswärts**  
finden prompte Erledigung; ebenso em-  
pfehle **Waffeln und Stuppen** in bester  
Qualität.

**Carl Schnaffer,**  
Conditorei und Café.

## Spiegel

in jeder Größe, mit echt und blind-  
gekröpften Rahmen, empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

**C. Ganzmüller,**  
Marktplatz.

## Zimmerleute.

2 tüchtige sucht für längere Zeit  
Werkmstr. **Krauss.**

## Eine Wärterin

zu einer kranken Frau wird sofort ge-  
sucht. Anmeldungen werden an die  
Red. ds. Blattes erbeten.

## Mädchen,

das Kochen kann, nach Mannheim  
gesucht in gute Familie.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

## Eine Wohnung

mit 3-4 Zimmern und Zubehör wird  
pr. 1. September oder 1. Oktober zu  
mieten gesucht.

Näheres bei der Red. d. Bl.

## Ein Logis

mit zwei Zimmern und sonstigem Zu-  
behör bis 1. Oktober zu mieten gesucht.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

## 1 Morgen Dinkel

im Hau verkauft mit oder ohne Acker  
Breitling, Kändler.

Reulbach.

## Kreuzpickel

haben zu verkaufen  
**Blaisch & Reutter,**  
Raurermeister.

Reulbach.

Eine mit dem 6. Kalb hochtrachtige



## Ruh,

gut im Zug, hat, weil über-  
mäßig, zu verkaufen  
**M. Koller.**

Ullingen.

Einen 13 Monate alten



## Farren,

Rottschel, Simmen-  
Stöbler Rasse, verkauft  
unter Garantie für Zuchtfähigkeit

**Winter, Runkelmühlebes.**

## 3 junge Gaisien,

zwei 1-jährige und eine 3-jährige, verkauft  
**J. Dalkolmo.**

Hegen 1 Weilage.

Schutz- Marke.



## Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Arztlichekreise empfohlen als wohltuendes Getränk bei  
Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Robert Pflüger z. Adler, Calw.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 89.

30. Juli 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

„Sah sie dem Bruder ähnlich?“ fragte Charlotte.  
„Gar nicht; sie hatte fast etwas Männliches im Gesicht, und seines war so zart und schmal. Die Leute sagen, die Heirat mit unserem Herrn hätte damals Frau von Schwächen vermittelt, denn die hätte es sich in den Kopf gesetzt, daß das rührige, resolute Mädchen die rechte Frau für ihn abgeben würde. Herr von Berken war auch im Wesen anders, als die Schwester,“ fuhr Frau Weiland nach einer Pause fort. „Die Leute schalten ihn freilich wunderbar und erzählten sich von ihm eine Liebesgeschichte zu einem schönen Mädchen, einer Verwandten, die ihn zuweilen besucht hat. Unsere erste Gnädige hat sie damals auch gehört und ungläubig darüber die Achseln gezuckt, weil er doch nicht ans Heiraten denken konnte. Als das Gerücht immer weiter ging, hat sie ihm geschrieben, er solle sich nicht lächerlich machen, und darauf hat er ihr sein Bild geschickt, das Bild, das hier vor Ihnen steht.“

Charlotte sah es noch einmal an. Waren etwa die Worte, die sie mühsam entziffert hatte, die Erwiderung des Unglücklichen auf den Brief der Schwester? Fast war sie geneigt es anzunehmen. Frau Weiland erzählte indessen weiter. „Als die Mutter starb, war Gerhard kaum zwei Jahre alt. Es kam ihr hart an, daß sie von ihm gehen mußte, doch praktisch und energisch blieb sie bis zuletzt. Sie wußte, daß Berkenhausen erbärmlich heruntergewirtschaftet war durch die Verwalter des Bruders, und darum mußte noch ein paar Tage vor ihrem Tode das Gericht kommen. Sie ließ das Testament zu Gunsten des Mannes aufsetzen, und freute sich, daß sie nun alles recht gemacht hatte.“

Zwei Jahre alt war Gerhard, als die Mutter starb, dachte Charlotte bekümmert, und als sie auf ihr Kind blickte, das so ruhig in seinem Bett schlummerte, stiegen ihr heiße Thränen in die Augen. Der arme Gerhard, daß sie bis jetzt auch noch gar nicht einmal daran gedacht, wie viel er eigentlich verloren hatte! Frau Weiland sah die Thränen und legte, einer schnellen Eingebung folgend, die harte Hand auf ihren Arm.

„Ach, gnädige Frau, wenn Sie sich doch Gerhards ein wenig mehr annehmen wollten,“ sagte sie bittend. „Er ist ein so guter Junge, nur ein wenig trozig, und nun trübt er sich unbeaufsichtigt in Wald und Stall umher, und wird wild und ungezogen. Möchten Sie sich nur ab und zu nach ihm umsehen, denn die Lene“ — hier dachte sie an die kürzlich belauschte Unterredung zwischen Gerhard und dem Mädchen, und sagte im vollsten Ton der Ueberzeugung: „die Lene ist eine alberne, dumme Gans.“

„Sie thun recht, mich an Gerhard zu mahnen,“ sagte die junge Frau nach einer Weile. „Bis jetzt habe ich meine Pflicht gegen ihn nicht gut erfüllt, sehen Sie, aber seit mein kleiner Clemens auf der Welt ist, weiß ich ganz genau, wie seiner Mutter zu Mut gewesen sein mag, als sie von ihm gehen mußte. Möchten Sie ihn mir jetzt nicht rufen? Wir wollen zusammen seinem Vater Lebenswohl sagen.“

„Sie ist eine gute Frau, ich habe es gleich gesagt,“ dachte die Alte, als sie Gerhard suchen ging. Sie weiß nur nicht recht Bescheid mit allem und mit sich wohl auch nicht, aber es wird schon werden. Sie ist noch so jung.“

Und siehe, Lenas Prophezeiung, daß eine Stiefmutter weit weniger gut thut, wenn sie eigene Kinder hat, erfüllte sich nicht. Gerhard war fortan viel bei der jungen Frau, viel mehr als bei ihr, und wenn es sie auch ein wenig kränkte, so war sie doch ehrlich genug, zuzugeben, daß „sie“ sehr gut zu dem Jungen war.

Und Gerhard söhnte sich auch schließlich mit dem Brüdchen aus.

Drittes Kapitel.

Reime.

Als Herr von Hollbracht von Berkenhausen zurückkehrte, klagte er, das arg vernachlässigte Gut hätte auch schon äußerlich deutliche Spuren des Verfalls gezeigt; sämtliche Wirtschaftsgebäude seien baufällig geworden. Als er darauf hin seine Scheunen mit kritischen Augen untersuchte, fand er auch sie so reparaturbedürftig, daß er direkt von Neubauten sprach. Plan und Ausführung fielen bei ihm stets in eins zusammen. Er verhielt reichen Lohn, bot die Arbeiter der gesamten Umgegend auf, und sämtliche Leute strömten ihm zu.

Vor allen Dingen sollte der Hof, der übrigens vom Herrenhause getrennt lag, räumlich erweitert werden. Man riß also die Scheunen nieder, baute sie aber nicht auf die alten Stellen wieder auf, sondern man rückte sie gleichsam vor, so den Raum zwischen ihnen und den übrigen Gebäuden verbreiternd. Die Scheunen waren jedoch nur der Anfang des Unternehmens; die Stallungen sollten

folgen. Hollbracht hatte sich einen großartigen Plan zurechtgelegt, für dessen Ausführung mehrere Jahre in Anspruch genommen werden mußten.

Charlotte besuchte den Gatten auf dem Bauplatz und sah belustigt auf das geschäftige Leben und Treiben. Allein Hollbracht hatte Karger gehabt, er sah verdrießlich aus, und als sie nach der Ursache fragte, erhielt sie zur Antwort, daß es mit einem Lieferanten Mißhelligkeiten gegeben, der die Rücknahme von einem großen Posten Dachsteine verweigert hatte.

„So waren wohl die Steine schlecht?“ fragte sie, zu ihm aufsehend.

„Das eigentlich nicht, doch ich habe mich inzwischen anders besonnen und Holzziegel verwenden lassen.“

„Aber der Mann liefert die Steine verabredetermaßen; daß Du inzwischen anderer Ansicht geworden bist, ist nicht seine Schuld. Ich fürchte, Du mußt sie behalten.“

„Du hast gut reden, Du weißt nicht, was der Bau schon gekostet hat und noch kosten wird,“ sprach er erregt.

„Aber warum haust Du mit solcher Beschwendung?“ fragte sie harmlos.

„Als uns Vetter Jahnitz neulich besuchte, meinte er auch, er würde sich anders eingerichtet haben.“

„Das verstehst Du nicht,“ brummte er. „Hast Du nicht den ganzen Plan sehr bewundert?“

„Bewundert — ja — aber ich dachte nicht an die Kosten.“

Er lachte unwillkürlich. „Charlotte, Du bist einzig. Und weil Du jetzt daran denkst, soll ich wohl alles wieder ändern?“ fragte Hollbracht.

„Von jetzt ab könntest Du es aber thun,“ schlug sie vor.

„Ich danke für den guten Rat,“ spöttelte er. „Was ich unternommen, kann ich auch noch durchführen, nur die Sache mit den Steinen war mir ärgerlich.“

„Und ich fürchte, da hast Du unrecht.“

„In Deinen Augen habe ich immer unrecht,“ sagte er geärgert.

Etwas scheu trat sie näher und faßte nach seiner Hand.

„Dich wollte ich wahrlich nicht verletzen, Karl, ich urteile doch ganz unparteiisch in der Sache.“

„Oho, Charlotte, wenn ich ein Wort nicht leiden kann, so ist es dies von Dir gebrachte,“ fuhr er sie fast heftig an. „Ich versichere Dich, wenn Dich das Leben wirklich einmal auf Deine Unparteilichkeit hin auf die Probe stellen sollte, so wirst Du die hohle Nebensart darin erkennen und erfahren, daß ein einziger Mensch das ganze alte Gerümpel über den Haufen wirft.“

Tief verletzt wandte sie sich ab. Da kam der kleine Gerhard über den mit Schutt und Geröll bedeckten Platz gelaufen; er schien in großer Eile zu sein, der Hut war ihm vom Kopf gefallen, und das Haar flatterte zerzaust um die Stirn.

„Tante Schwächen ist gekommen,“ schrie er schon von weitem, „ich soll's Euch sagen, sie wartet im Gartenzimmer auf Euch. Sie hat auch einen großen Beutel Bonbons mitgebracht,“ lachte er glücklich, als er vor dem Paar stand, und seine schmutzige, kleine Faust faßte dabei in die Falten des hellen Sommerkleides der Mutter.

„Kind, wie siehst Du aus!“ sagte diese, einen mißtrauischen Blick auf den Leinenkittel werfend, der deutliche, ach, allzu deutliche Spuren zeigte, daß Gerhard, trotzdem ihm das Spielen auf dem Bauplatz strengstens untersagt war, sich dennoch wieder einmal mit einer Schar von kleinen Dorfwildern in Schutt und Schmutz umhergetrieben hatte.

Der Knabe sah an sich nieder; wirklich, er hatte große Flecke, auch der Vater bemerkte sie mißbilligend, indem er sagte: „Es wird Zeit, einen Hauslehrer für ihn anzunehmen.“

„Nun geh' und laß Dir ein reines Jäckchen geben,“ befahl die junge Frau, als sie im Hause waren und hielt den vorausstürmenden Knaben zurück, während Hollbracht sogleich zu der Schwester ging.

„Ich weiß nicht, wo die Lene steckt,“ sagte Gerhard mürrisch, der fürchten mochte, durch längeres Ausbleiben die Anwartschaft auf die Süßigkeiten zu verlieren. „Sie kann mir die Jade ja nachher anziehen.“

„Schmutzige Kinder gehören nicht ins Besuchszimmer,“ kam die Antwort zurück, „Du gehst sogleich.“

„Aber ich will nicht,“ erklärte er trotzig. Dabei ward in der hohen Kinderstirn eine Falte sichtbar, und Charlotte bemerkte plötzlich, wie so ganz und gar er seinem Vater gleiche.

„Gerhard,“ sagte die junge Frau leise und zog den Knaben an sich, „muß ich erst wieder böse werden? Du weißt, das betrübt mich.“ Als der Knabe in die traurig auf sich gerichteten, großen Augen blickte, verschwand blitzschnell der trostige Ausdruck. Er schlang die Arme um die Mutter und sagte schelmisch: „Für die Tante ist die alte Jade schon gut genug, aber weil Du es so sehr gern willst, thu' ich Dir den Gefallen und laß mich umkleiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**  
 zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
 Segründet 1833.  
 Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft  
 auf Gegenseitigkeit,  
 unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.  
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt  
 zu gut.  
 — Versicherungsestand ca. 43 Tausend Policen. —  
 Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 in Calw: **Emil Georgii**, Kaufmann, **Emil Stauden-  
 meyer**, Verw.-Aktuar, in Liebenzell: **Gustav Veil**.

**Gelbe und schwarze Schuhe und Stiefel**  
 für Herren, Damen und Kinder,  
 Spangenschuhe, Turnschuhe, Sandalen  
 in großer Auswahl und guter Qualität, empfiehlt zu  
 billigen Preisen  
**Louis Schill, Marktplatz.**

**Limonade und Sodawasser,**  
 sowie meine Niederlage von  
**Eyach-Sprudel**  
 halte, besonders auch den H. Wirten, bestens empfohlen.  
**Marquardt-Demmler, Conditior.**

**Chr. Paul Rau, Maschinenfabrik, Wildberg,**  
 empfiehlt bestbewährte  
**Gras- und Getreide-Mähmaschinen,**  
 amerikanisches System,  
 sowie vorzügliche Maschinen deutscher Fabrikats,  
 welche den amerikanischen Maschinen in jeder Beziehung ebenbürtig sind.  
**Pferde-Heu- und Ernterechen**  
 schon zu M. 60. —; wegen des billigen Preises und der leichten Bauart für  
 jeden kleinen Landwirt empfehlenswert.

**Bei alten, schmerzhaften Fussleiden**  
 (sogen. Kinderfüßen, Krampfadern, Fußgeschwüren) hat sich das Sell'sche Uni-  
 versal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis  
 komplett 2,50 M.) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Aner-  
 kennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel ist nicht nur  
 allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.).

Neuer verbesserter  
**„Insekten-Stich-Stift“**  
 macht alle Insektenstiche sofort ungefähr-  
 lich, unschädlich und schmerzlos, das Stück  
 40 Pfg. Zu geneigter Abnahme bestens  
 empfohlen.  
**Jul. Kopp, Apotheker**  
 in Bad Teinach.

Schwachhafte, harte  
**Essiggurken,**  
 sowie sämtliche süßen Früchte, empfiehlt  
**Wilh. Geissler**  
 in Ehlingen a. N.

**Tapeten!**  
 Naturelltapeten von 10 Pfg. an,  
 Goldtapeten 20  
 in den schönsten neuesten Mustern.  
 Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, Minden i. W.**

Das Beste — Wirksamste  
 gegen Mückenplagen, Wanzen,  
 Fliegen, Fische, Ameisen,  
 Blattläuse, Motten u. dgl. ist das  
 beim Reichspatentamt in Berlin geschützte  
**Thurmelin**  
 Alleinigiger Fabrikant:  
**A. Thurmayer, Stuttgart.**  
 Solches  
 ist nur in  
 Gläsern zu  
 haben zu 30 S.,  
 60 S., 1 M.,  
 2 M. und 4 M.  
 Thurmelin-Spritzen  
 bis zu 35 S. oder 50 S.  
 die einzig praktischen,  
 mit größter Spritzkraft, welche  
 das Thurmelin in die entlegen-  
 sten Ritzen, Winkel tragen u. dadurch  
 schmerzlos an Thurmelin-Pulver sparen.  
 Thurmelin ist stets vorrätig in  
 Calw nur bei Carl Salmann's  
 Bwe., in Simmoyheim bei R.  
 S. Schnerl jun.

**Victoria Berlin.**  
 Hauptagent:  
**Schull. Seyfert** in Boienberg.  
 N. d. Rechenschaftsbericht 1897:  
 Ausgestellt wurden 600 000 Policen mit  
 über 145 Mill. Mark Versicherungssumme.  
 Reinzuwachs 101 Mill. Mark.  
 Gesamtvermögen rund 160 Mill. Mark.

Anerkannt beste Fabrikate!  
  
 Ueberall zu haben!

**Wer liebt nicht?**  
 eine zarte, weiße Haut und einen rosigen,  
 jugendfrischen Teint?  
 Gebrauchen Sie daher nur: **Madecaster  
 Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Madecaster-Dresden  
 vorzüglich gegen Sommerprossen sowie  
 wuschfähig und verschönernd auf die Haut  
 wirkend; à St. 50 S. bei **Louis Weiser**  
 in Calw, Apoth. Wöhl in Liebenzell,  
 Apoth. Wöhl in Weilderstadt.

**Zu haben**  
 in den meisten Colonialwaren-,  
 Drogen- und Seifen-Handlungen.  
**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**  


ist das beste und im Gebrauch  
 billigste und bequemste  
**Waschmittel  
 der Welt.**  
 Man achte genau auf den Namen  
 „Dr. Thompson“  
 und die Schutzmarke „Schwan“.  
 Niederlagen in Calw: N. Fenchel  
 Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;  
 J. C. Mayer's Nachf.; J. F. Oester-  
 len; G. Pfeiffer (Schauffler's Nachf.);  
 Otto Stikel.

Niederlage der  
**Ia. Getreide-Presshefe**  
 aus der Fabrik von Georg Rau,  
 Feuerbach-Stuttgart,  
 in täglich frischer prima Qualität bei  
**Paul Burkhardt,**  
 Bäckermeister.

**Waible's  
 Familien-  
 Nudeln**  
 hochfeine  
 EIERNUDELN

**Künstliche Zähne**  
 in bester Ausführung.  
**Zahnoperationen. Plombieren.**  
 Schönendste Behandlung.  
 Billige Preise.  
**J. Reiss, Calw.**  
 (wohnt jetzt am Markt.)

**Gerolsteiner Sprudel**  
 Marko  
 Roter Stern  
 Haupt-Niederlage:  
**Carl Frey, Pforzheim.**

**Plüß-Stauffer-Ritt**  
 in Guben und Gläsern  
 mehrfach mit Gold- und Silber-  
 medaillen prämiert, seit 10 Jahren  
 als das stärkste Binde- und Klebemittel  
 rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-  
 lichste zum Ritten zerbrochener Gegen-  
 stände, empfehlen:  
 Calw: **Louis Beisser.**  
 Liebenzell: **Gustav Veil.**

**Waffen  
 und  
 Munition**  
 in jedem System  
 und Kaliber  
 bei  
**Fr. Herzog, Messerschmied,**  
 neben dem „Rögle“.

**Asphalt,**  
 Dachpappen bester Qualität,  
 Asphaltrohren für Abortleitungen,  
 Isolirpappen, Isolirtafeln,  
 Holzcement, Dachthoor,  
 Carbolineum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
 Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
 Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

**Ia. Mostrosinen**  
 empfiehlt zu dem billigen Preise von  
**Mk. 15.—** per  
 Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt.**

**EYACH-**  
 Sprudel ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Füllung zu haben bei  
**J. N. Demmler, Konditor** und  
**A. Haager, Konditor** in Calw.

**2 tüchtige Arbeiter**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Gipser Etzel**  
 in Neubulach.

Neuenbürg.  
 6-8 tüchtige  
**Maurer**  
 finden sofort bei hohem Lohn dauernde  
 Beschäftigung bei  
**Gg. Salzmann,**  
 Maurermeister.

